

Presseinformation

Büsumer Deichfreilichtmuseum wird eröffnet

Im Neuenkoog (nahe des Parkplatzes P 1) wird am 11. Mai 2007 das Büsumer Deichfreilichtmuseum eröffnet. Neben der Sturmflutenwelt Blanker Hans, dem Museum am Meer und dem Museumshafen fügt sich diese neue Attraktion rund um das Thema „Meer und Mensch“ gut in Büsum ein. Im Büsumer Neuenkoog wurden dabei, ausgeführt durch das Bauamt der Gemeinde Büsum unter Leitung von Herrn Pflügler, in Kooperation mit dem Landschaftsplaner Dr. Ulf-Henning Schauser (Eckernförde) sowie Dr. Dirk Meier, Verein für Dithmarscher Landeskunde, vier historische Deiche errichtet.

Den mittelalterlichen Deichbau dokumentiert ein niedriger Sommerdeich mit flachen Böschungen und einer Höhe von 1,50 m aus der Zeit um 1200, wie er durch Ausgrabungen von Dr. Dirk Meier in Eiderstedt dokumentiert worden ist. Viele der frühen Deiche schützten das Wirtschaftsland zunächst nur vor den sommerlichen Sturmfluten, während die höheren Warften sichereren Schutz boten.

Daneben befindet sich ein Nachbau eines Stackdeiches. Solche Deiche überliefert für Alt-Nordstrand im 16. Jahrhundert der Odenbüller Pastor Johannes Petreus. Den seeseitigen Fuß schützte bei diesen Konstruktionen eine steile Bohlenwand mit in den Untergrund eingerammten Eichenpfosten als Stützen. Als zusätzliche Stabilisierung dienten in den Deichkörper reichende und mit dieser Bohlenwand verzapfte Ankerbalken, die an ihrem anderen Ende in Widerlagern endeten. Verbesserungen der Deichbautechnik kamen mit den holländischen Deichbaumeistern in der frühen Neuzeit auf, wie beispielhaft das Regelprofil eines 4 m hohen Seedeiches mit 1:4 geneigter Seeseite der Zeit um 1600 dokumentiert.

Der vierte Nachbau ist ein 40 m breiter und 5 m hoher Büsumer Bermedeich von 1805 mit 1:5 geböschter Seeseite und 1:1,5 geneigter Landseite. Die staatliche Gesetzgebung hatte in dieser Zeit vielerorts das Deichwesen reformiert und es unter die Aufsicht von Deichinspektoren gestellt. In Büsum erhielten die direkt an die See grenzenden und somit stark gefährdeten Deiche durch den Inspektor Sievers einen verbesserten Querschnitt, Bermen und teilweise auch Steindecken, wie der unter Denkmalschutz stehende Bermedeich von Warwerort bis Büsum demonstriert.

Von diesen Nachbauten reicht der Blick bis zum heutigen Büsumer Seedeich. Diese Sichtachse verdeutlicht den enormen Wandel des Küstenschutzes: Keiner der historischen Deiche könnte heute noch den weit höher auflaufenden Sturmfluten standhalten. Die heutigen Seedeiche bestehen nicht mehr aus aufgeschichteten Kleisoden, sondern werden aus Sand mit Schwimmbaggern aufgespült, mit einer schmalen Kleilage abgedeckt und mit Rasen begrünt. Die See- und Landseiten der als Folge der Sturmfluten von 1962 erhöhten Deiche sind noch flacher geworden. Maßgeblich für die Höhe der Deichkrone ist der „maßgebende Sturmflutwasserstand“, wie er nur einmal in 100 Jahren erreicht wird (Windstau von 3,57 m oberhalb des Mittleren Tidehochwassers von NN +1,59 m bei extremen Westwinden; Sturmfluthöhe von 1976 von NN +5,16 m in Büsum). Hinzu gerechnet werden muss eine bis 3 m hohe Wellenaufbauhöhe bei einem schweren Orkan sowie die Setzung des Deiches und der Meeresspiegelanstieg, der zuletzt 25 cm in 100 Jahren betrug (Sicherheitsmaß von 0,50 m). Die heutige Höhe der Seedeiche in Büsum beträgt daher NN +8,70 m, somit liegt sie 7,11 m oberhalb des Mittleren Tidehochwassers.

Ein Originalpoller aus dem Büsumer Hafen mit den Pegelständen der wichtigsten Sturmfluten verdeutlicht den mit der Klimaerwärmung verbundenen Meeresspiegelanstieg.

Der Bau des Deichmuseums wurde möglich, als im Zuge der Neuplanungen für den Bereich Büsum-Nordwest neben neuen Siedlungsarealen sowie Naturschutz- und Freiflächen auch umfangreiche Staubecken für Niederschlagswasser entlang des Grenzgrabens zur Gemeinde Westerdeichstrich angelegt wurden. Die schon vor mehreren Jahren im Rahmen der Landschaftsplanung entwickelten Planungen konnten in 2006 zügig und unbürokratisch mit Unterstützung des Deich- und Hauptsiedlerverbandes durchgeführt werden. Mit der Fa. Reuse aus Brunsbüttel konnte eine Firma gefunden werden, welche die Pläne mit Sachverstand und Freude an der ungewöhnlichen Aufgabenstellung zu Realität werden ließen.

Die Schautafeln erstellte nach Vorlagen von D. Meier die Grafikfirma Hillmann&Mahron Gbr. (Meldorf).

Die offizielle Übergabe an die interessierte Öffentlichkeit findet am Freitag, den 11. Mai 2007, um 10.00 Uhr statt.

Der Eintritt wird kostenfrei sein!